

NEUE BÜCHER

Fachkunde für Chemiewerker. Tl. I: Arbeiten mit Flüssigkeiten. 134 S., 206 Abb., u. II: Arbeiten mit Gasen und festen Stoffen. 144 S., 139 Abb. Von H. Kruhme u. H. Grathwohl. (Teubners Fachbücher für angewandte Chemie. Herg. von G. Groß.) B. G. Teubner, Leipzig u. Berlin 1942/43. Pr. geh. je Bd. RM. 3,20.

Die „Fachkunde“ zeichnet sich durch einfache klare Sprache, viele Bilder sowie durch eine gute Steigerung vom Einfachen zum Schwierigeren aus. Das Buch wird unseren jungen Chemiewerkern Freude machen und sie in den Beruf gut einführen; den Lehrfirmen wird es ihre Erziehungsaufgabe erleichtern.

Dem Auffassungsvermögen der Anlernlinge mit zweijähriger Anlernzeit entsprechend sind Chemie und Fachrechnen nur in den einfachsten Grundzügen gebracht. „Grundbegriffe der Chemie“ und „Grundlagen chemischer Berechnungen“ sowie die Ausführungen über Säuren, Basen, die wichtigsten Gase, einige Metalle und Salze vermitteln chemische Kenntnisse. Aus den sorgfältig durchdachten klaren Formulierungen spricht ein erfahrener und guter Lehrer. Bei den chemischen Berechnungen könnten mehr Übungsbeispiele und Aufgaben, an anderen Stellen einige einfache Reaktionsgleichungen eingefügt werden.

Stärker als Chemie und Fachrechnen ist die Apparate-Technik in Labor und Betrieb betont. Die Einteilung: Arbeiten mit Flüssigkeiten, Gasen, festen Stoffen ist neu und glücklich durchgeführt. Die wichtigsten Laborgeräte wie Wasserstrahlpumpe, Spritzflasche, Saugheber, Kippischer Apparat, Kühler, Spindeln, Mohrsche Waage, Gasbehälter, Gasuhren usw. sind abgebildet und in ihrer Wirkungsweise und Anwendung einfach und erschöpfend erklärt. Erstaunlich reichhaltig ist die Auswahl von Betriebsgeräten, wie Hahn, Ventil, Schieber, ferner Filterpresse, Manometer, Sicherheits- und Druckminderventil, Pumpen, Kompressoren u. a. m. Für alle sind einfache Schnittskizzen gebracht; die physikalischen Erklärungen sind verblüffend einfach gegeben.

Das wirklich wohlgelungene Buch gehört in die Hand jedes jungen Werkers. W. Ebert, Essen. [BB. 93.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

P. Baumgarten †

Am 18. August 1943 ist der Assistent im Chemischen Institut der Universität Prof. Dr. Paul Baumgarten einem Krebsleiden erlegen. Dieser ausgezeichnete Mensch, Lehrer und Forscher wird uns allen in Erinnerung bleiben als eine Persönlichkeit, die nicht nur zu säen verstand, sondern auch ernten konnte. Er gehörte zu jenen seltenen Chemikern, die fast nach jedem Vortrag mit irgendeiner glücklichen Kombination oder Anregung zu neuen Ideen und zu neuen Entdeckungen nach Hause gingen, um sie mit den denkbar einfachsten Mitteln und dem optimalsten Aufwand an Zeit und Mühe durchzuführen.

Auf P. Baumgarten wurden von unserer Generation hinsichtlich seiner chemischen wissenschaftlichen Laufbahn große Hoffnungen gesetzt. Dieser kaum 48jährige Mann hat in nahezu über 50 Veröffentlichungen wichtige wissenschaftliche und auch technisch bedeutsame Ergebnisse seiner gleichmäßig fleißigen Forschartätigkeit niedergelegt. Es ist darum auch nicht verwunderlich, daß er — obwohl das Schwergewicht seiner Forschung auf organisch-chemischem Gebiet lag — mit gleichem Erfolg auch auf dem anorganisch- und physikalisch-chemischen Sektor unserer Wissenschaft tätig war. Ihn interessierten die Probleme des Pyridins und der Eiweißchemie; er beschäftigte sich mit der Chemie der Schwefelsäuren, im besonderen der Schwefeltrioxyde, wobei er eine bequeme Darstellung von Stickoxydul durch Einwirkung von Salpetersäure auf Aminosulfonsäure und die Sulfolyse von Harnstoff durchführte. Auch das Borfluorid und seine Reaktionen mit Salzen sauerstoffhaltiger Mineralsäuren war sein Interessengebiet. Nach der physikalisch-chemischen Seite hin hat sein Vorschlag einer vereinfachten Schreibweise von Elektronenformeln bei der Fachwelt Anerkennung gefunden. Auch auf dem physiologisch-chemischen Gebiet war Baumgarten als Lehrer interessiert und schrieb eine zusammenfassende Abhandlung „über die Ergebnisse der Hormon- und Vitamin-Chemie“.

Am 31. Dezember 1896 wurde P. Baumgarten als Sohn einer Fabrikantenfamilie in Neudamm (Neumark) geboren. Seine Studien absolvierte er an der Technischen Hochschule in Charlottenburg und an der Universität Berlin, wo er seit 1904 lebte. In Anerkennung seiner Arbeiten wurde er bereits kurz nach seiner Promotionsprüfung Privatassistent am Chemischen Institut der Universität Berlin, im gleichen Jahr noch erfolgte seine Anstellung als außerplanmäßiger Assistent. Im März 1923 wurde er planmäßiger Untersuchungsassistent in der Anorganischen Abteilung des Chemischen Instituts, und am 11. Dezember 1928 erhielt er die Lehrberechtigung für Chemie in der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität, am 20. April 1936 wurde er zum a. o. Professor ernannt.

Sein erstaunliches Gedächtnis hielt ihm die einschlägige Literatur jederzeit zur Verfügung und prädestinierte ihn zu einem ausgezeichneten Lehrer, der in seinen Vorlesungen die Jugend an sich zu fesseln vermochte. Seine zahlreichen Schüler kannten seine glückliche Hand in der Durchführung von Versuchen, wobei sein ausgesprochen technischer Blick ihn fast stets zu einem auswertbaren Ergebnis der Arbeiten führte. So nimmt es denn nicht wunder, daß die chemische Industrie P. Baumgarten oft zu Rate zog.

Trotz dieser seiner der chemischen Praxis zugewandten Einstellung war Baumgarten eine künstlerisch und philosophisch veranlagte Natur, die sich gern in die Studierstube zurückzog und von der Außenwelt abschloß. So konnte man ihn trotz seiner starken Beanspruchung und seiner vielseitigen Tätigkeit nicht dazu bringen, sich in seiner Wohnung ein Telefon anzuschaffen.

Liebenswürdig, stets hilfsbereit, eindrucksvoll und klar in der Darstellung von Ideen, hat sich P. Baumgarten durch sein bescheidenes und zurückhaltendes Wesen und zuverlässiges Verhalten viele Freunde unter seinen Kollegen und Mitmenschen erworben. Nicht nur die Wissenschaft verliert in ihm einen hoffnungsvollen Forscher, von dem noch viel zu erwarten war, sondern auch seine Freunde und Schüler verlieren einen guten hilfsbereiten Menschen und der Bezirksverband eines seiner interessierten und besten Mitglieder.

Bezirksverband Gau Berlin und Mark Brandenburg.

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gefallen: Dr. phil. Th. Böttler, Wunsiedel (Oberfranken), früher Gauamtsleiter und Wehrkreisbeauftragter im Gau Magdeburg-Anhalt, zuletzt Mitarbeiter von Staatsrat Dr. Schieber im Rüstungslieferungsamt, Mitglied des VDCh seit 1919, bei einem Luftangriff in Berlin am 2. Dezember 1943 im Alter von 48 Jahren. — stud. chem. W. Eichler, Leipzig, bei einem Luftangriff am 4. Dezember. — cand. chem. W. Fröhlich, Stuttgart-Degerloch, als Unteroffizier und Inh. des E. K. 2. Kl. am 12. Oktober im Osten im Alter von 27 Jahren. — Dipl.-Chem. F. Gessert (gen. Geilach), Assistent am Chem. Inst. der Univ. Rostock (früher Göttingen), Mitglied des VDCh, als Obergefr. am 1. November 1943 auf dem Balkan im 30. Lebensjahr. — stud. chem. H. Hölscheidt, Wuppertal-E., als Gefreiter in einem Gren.-Regt. und K.O.B. am 12. November 1943 in einem Feldlazarett im Osten im Alter von 22 Jahren. — stud. chem. Reinhart Müller, Dresden, als Offiz. in einem Gren.-Regt. u. Inh. des E. K. 2. Kl. am 16. November 1943 im Südosten im Alter von 24 Jahren. — Dipl.-Chem. H. Naß, Chem. Inst. der Universität Würzburg, als Unteroffizier in einem Gren.-Regt. u. Inh. des E. K. 2. Kl. am 18. Oktober 1943 im Osten im Alter von 30 Jahren. — Dipl.-Chem. Dr. ier. nat. A. Pfaff, Chemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G. Krefeld-Uerdingen, Mitglied des VDCh, als Obergefreiter in einem Gren.-Regt., Inh. des E. K. 2. Kl., des Infanterie-Sturmabzeichens in Silber, der Ostmedaille und des Verwundeten-Abzeichens, am 20. September 1943 im Osten im Alter von 30 Jahren. — stud. chem. H. Rottwinkel, Marl-Hüls, als Gefreiter und ROB. in einer Maschinengewehrkomp. und Inh. des E. K. 2. Kl. am 14. November 1943 im 19. Lebensjahr. — Dr.-Ing. chem. W. Thiel, Direktor einer Versuchsabteilung des Heereswaffenamts, bei einem Luftangriff im Alter von 33 Jahren. — Dr. phil. nat. R. Voigt, Frankfurt a. M., Mitglied des VDCh seit 1940, am 31. August 1943 im Osten im Alter von 30 Jahren. — Dipl.-Chem. R. Weidner, Bieg (Bez. Breslau), Mitglied des VDCh seit 1942, am 17. Juli im Osten im 26. Lebensjahr.

Jubiläen: Dr. P. Hasenclever, Vorstand der Chemischen Fabrik Billwälder A.-G., Hamburg, feiert am 1. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Geburtstage: Prof. Dr. D. Ackermann, Vorstand des Physikalisch-Chemischen Instituts der Universität Würzburg, feierte am 11. Dezember seinen 65. Geburtstag. — Prof. Dr. W. A. Roth, Leiter der Thermochemischen Forschungsanstalt in Freiburg, langjähriger Direktor des Physikalisch-Chemischen Inst. an der T. H. Braunschweig, Inhaber der Liebig-Denk Münze und langjähriges Mitglied des VDCh, feierte am 30. Dezember seinen 70. Geburtstag.

Gestorben: Dr.-Ing. H. Jüttner, Chemiker der Westfälisch-Anhaltisch Sprengstoff A.-G. Chem. Fabriken, Werk Eßnig, Mitglied des VDCh seit 1928, am 25. November im 39. Lebensjahr. — Oberreg.-Rat a. D. Dr. M. Schöpff, Wernigerode a. Harz, Mitglied des VDCh seit 1906, am 1. Dezember 1943 im Alter von 82 Jahren.

Ausland.

Gestorben: Dr. H. Kraft, Direktor der Ges. für Chemische Industrie, Basel (Schweiz), Mitglied des VDCh seit 1912, im Jahre 1943.

Redaktion: Dr. W. Foerst.

Redaktion: Berlin W 35, Woyschstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. — Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyschstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Post-scheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.